Pure Emotionen in der Liebtrauenkirche

Forum Russische Kultur: Das "Trio Artos" überzeugte sein Gütersloher Publikum. Und das, obwohl die drei Sänger ihr Gastspiel in anderer Besetzung geplant hatten

Gütersloh. Es wurde einer jener Konzertabende, an dessen Ende das Publikum voller Begeisterung ganz aus dem Häuschen war. Mit Standing Ovations bedankten sich die rund 75 Zuhörer, die den Weg in die Liebfrauenkirche gefunden hatten, bei Margarita Krassova, Natalia Vlasova und Aleksej Tschuwaschow für ein rund zweistündiges Konzert, in dem das "Trio Artos" aus St. Petersburg auf der vorletzten Station ihrer aktuellen Deutschland-Tournee pure Emotionen freisetzte

Artos nennen sich die drei Sänger nach jenem heiligen Osterbrot, das es in der orthodoxen Tradition zur Nachtmesse gibt. "Das Brot soll Kraft geben", erklärte Rosa Kuhlmann, die am Abend durch das Programm führte. Kraft spenden - das wollte das "Trio Artos" ebenfalls. "Das ist ein sehr wichtiger Name für

uns", betonte auch der für die Deutschland-Reise eingesprungene Bariton Aleksej Tschuwaschow. Schließlich sind es ja gerade auch die liturgischen Gesänge, die den Vokalisten – allesamt renommierte St. Petersburger Künstler – besonders am Herzen liegen. So nahm es denn auch nicht wunder, dass das Osterfest im ersten Konzertteil eine besondere Rolle spielte.

Ob "Byzantinische Ostergesänge" oder die "Gregorianische Ostersequenz" ("Victimae paschali laudes") - weit war der Bogen, den Margarita Krassova, Natalia Vlasova und Aleksej Tschowaschow da spannten. Die griechische Hymne "Agios O Theos" zählte ebenso zu ihrem Repertoire wie etwa ein Psalm in aramäischer Tradition. Immer wieder überzeugten sie dabei mit dem feinen, überaus harmonischen Zusammenspiel

ihrer Stimmen. Mehr als einmal gab Aleksej Tschuwaschow dabei den anhaltend tiefen Grundton vor, über den sich die Sopranstimmen von Margarita Krassova und Natalia Vlasova entfalten konnten. Dass sie dabei auch Dimitri Bortnjanskis "Ich bete an die Macht der Liebe" – sehr feierlich und vielschichtig vorgetragen – nicht ausließen – die Zuhörer belohnten es mit reichlichem Applaus.

vom Sängerpodest an das E-Piano. Mit warmem, reifen Sopran entbot da etwa Natalia Vlasova das "Vidit suum dulcem natum" aus "Stabat mater". Sichtlich hingerissen waren die Besucher, als vor der Pause die Solistin gemeinsam mit Bariton Aleksej Tschuwaschow hingebungsvoll im Duett César Francks "Panis angelicum" anstimmte.

Gegen Ende des ersten Teils

wechselte Margarita Krassova



Begeisterten mit ihrem Gesang: Natalia Vlasova (v.l.), Margarita Krassova sowie Aleksej Tschuwaschow.

Im zweiten Teil wechselten die drei Vokalisten insgesamt das Genre, stimmten Arien und Lieder aus bekannten Opern an. Allen voran war es ihnen dabei wichtig, im 260. Geburtsjahr von Wolfgang Amadeus Mozart einige seiner schönsten Melodien in der Kirche erklingen zu lassen.

Dabei entpuppten sich Natalia Vlasova und Aleksej Tschuwaschow nicht nur als hervorragende Sänger, sondern auch als erfahrene Operndarsteller. Denn ob das das Duett von Zerlina und Don Giovanni "Reich mir die Hand, mein Leben" oder das Duett von Papageno und Papagena aus "Die Zauberflöte" – die Gäste des Forums Russische Kultur kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus.

Auch, weil die beiden Solisten diese Werke auf Deutsch vortrugen. Ein wenig Franz Schubert ("An .die Musik"), Antonio Vivaldi ("Vieni, vieni o mio diletto"), Domenico Scarlatti)"Das Veilchen" – hingebungsvoll vorgetragen von Natalia Vlasova) – oder Rezitativ und Arie aus Händels "Xerxes" (Aleksej Tschuwaschow) – der Reigen der schönen Melodien schien kein Ende nehmen zu wollen.

Bereits am Samstag, 2. Juli, veranstaltet das Forum Russische Kultur das nächste Konzert. Dann werden mit den Sängern des Vokalensembles "Anima" um Victor Smirnov alte Bekannte zu Gast in der Liebfrauenkirche sein. Stimmlagen vom Countertenor bis zum Basso profundo erwarten die Zuhörer. Das Programm der fünf Sänger, die zum zehnten Mal den Weg in die Dahlkestadt finden, umfasst geistliche Werke ebenso wie folkloristische und populärmusikalische. Beginn ist um 18 Uhr.